

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Genial! Deutsch DaF / DaZ - Schritt für Schritt zukunftsfit -
Schulbuch - Themenhefte*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

1. Hinweise für Lehrende	3
2. Aufbau und Struktur der Themenhefte	4
3. Silbenmethode mit Silbentrenner	
3.1 FAQ – Häufig gestellte Fragen zur „Silbenmethode mit Silbentrenner®“	10
3.2 Anmerkungen zu PISA, LRS und Legasthenie	13
3.3 Didaktische Entscheidung: Die Wahl der Methode	16
3.4 Einführung in die „Geheimnisse“ der „Silbenmethode mit Silbentrenner®“	17
3.5 Zur Methode des Leselehrgangs „ABC der Tiere“	29

1. Auflage 2016

Autorin: Ingrid Teufel

Bearbeitung SEK 1: Elfriede Hofmayer

Lektorat: Julia Spengler, Wien

Herstellung, Layout: Nikolaus Pásztor, Wien

Umschlaggestaltung: Florian Frauendorfer, Wien

Gedruckt in Österreich

Druck/Bindung: MDH Media

ISBN 978-3-7098-0126-0



© Bildungsverlag Lemberger,
Pointengasse 21-23/11, A-1170 Wien, www.lemberger.at

1 Hinweise für Lehrende

Die Reihe „Genial! Deutsch DAZ/DAF - Schritt für Schritt zukunftsfit - Themenhefte“ hat das Ziel, dass alle Kinder einer Lerngruppe ...

- ... am gleichen Thema bzw. Vorhaben arbeiten können und ...
- ... entsprechend ihrer Sprachkompetenz und ihres Leistungsstandes, ...
- ... aber unabhängig von Alter und Schulstufe ...
- ... in die Lernspiralen des gemeinsamen Themas einsteigen können und ...
- ... sich immer selbstständig die nähere und weitere Umwelt erobern können.

Durch die Arbeit mit den Themenheften werden folgende Bereiche abgedeckt:

- Lautschulung (Anlaute erkennen)
- Sprechen (anderen Kindern etwas erklären, Dialoge sprechen)
- Lesen (sinnerfassendes Lesen, ausdrucksvolles Lesen)
- Rechtschreiben (Grundwortschatz, Arbeit mit dem Wörterbuch)
- Sprachbetrachtung (Wortarten, Satzbau)
- Verfassen von Texten (Beschreibung, Bericht, Fantasiegeschichte, Bildgeschichte ...)
- Sachunterricht (entsprechend den Themenbereichen)

Die Reihe ist ganz bewusst nicht nach „Schulstufen“ aufgebaut, sondern orientiert sich an Themenbereichen, die die Lebens- und Lernwelt der Kinder abbilden. Auch die Spiele sind - um unnötige Erklär- und Erarbeitungsphasen zu vermeiden - in jedem Themenheft fast gleich.

Jedes Themenheft ist gleich aufgebaut, damit es jedem Kind möglich ist, entsprechend seiner individuellen Sprachkompetenz in den jeweiligen Themenbereich einzusteigen und in seinem Tempo weiterzulernen. Alle Kinder sollen - nach individuell unterschiedlich langen Einarbeitungsphasen - selbstständig arbeiten und weiterlernen können.

Positive Nebeneffekte:

- Kinder können - und dürfen/sollen - anderen, die noch nicht so weit sind, helfen.
- Durch das Erklären, Helfen werden Wortschatz und Satzmuster auf sinnvolle Weise wiederholt und es wird die individuelle Sprachkompetenz erweitert.
- Die „ritualisierten“ Sprachmuster und Arbeitsschritte in den Arbeitsheften unterstützen die Kinder, die anderen helfen, dabei, korrekte Sprachmuster und Schreibweisen zu einzuüben.
- Das kooperative Lernen unterstützt Kinder dabei, emotionale Intelligenz zu entwickeln.

Diese Lernrituale geben Kindern Sicherheit, fördern Selbstvertrauen und selbstverantwortliches Arbeiten und Lernen. So ist der Weg zu Arbeitsfreude bis hin zum selbstvergessenen (Arbeits-) Flow geebnet.

Trotz (oder wegen?) des gleichbleibenden Aufbaus sind unterschiedliche Lernwege möglich:

- Schnellere Lerner/innen können in Lernspiralen im gleichen Themenheft weiterarbeiten - und das sehr bald selbstständig und selbstverantwortlich, weil es immer wieder Möglichkeiten zur Selbstkontrolle gibt.
- Langsamere Lerner/innen können sich in jedem Heft auf die Einstiegsseiten konzentrieren und bekommen Zeit für ausführliche Wiederholungen und Übungen.
- Werden die Aufgaben für Lernende zu schwierig und komplex, kann die Lehrperson das Heft absammeln und Kinder erst dann darin weiterarbeiten lassen, wenn sie für die schwierigeren Aufgaben bereit sind.

2 Aufbau und Struktur der Themenhefte

- Einstieg in jedes Thema mittels (Wimmel-) Bilder.
Bildausschnitte davon finden sich in jedem Themenheft immer wieder als Selbstkontrolle, (Fehler-) Suchbilder, Legespiele ...
- Im Internet gibt es bunte Versionen der Wimmelbilder zum Download.
- Um die Bilder stehen Wörter aus dem Grundwortschatz des jeweiligen Wortfeldes.

Nomen in Ein- und Mehrzahl mit Artikel		
Adjektive in Vergleichsformen		Präpositionen am Beispiel eines Nomens
Verben (1. Person Mehrzahl, 3. Person Einzahl)		

Durch den **gleichbleibenden Aufbau** (→ „Ritualisierung“) ist bald selbstständiges Arbeiten in Lernspiralen möglich:

1. „präliterale“:
Bilder aus dem Umfeld erkennen und benennen
2. Anlaute erkennen und nennen
3. Bilder → Wörter/Vokabel (... lesen, zuordnen, schreiben, im Wörterbuch suchen ...)
4. Sätze → Bilddetails zuordnen
 - a. „Wer spricht denn da?“ (Personen auf dem Bild Sätze in den Mund legen) → Gefühle ausdrücken, wörtliche Rede trainieren
 - b. Anregungen für (Analogie-) Sätze
5. Texte – steigende/r Umfang, Schwierigkeit –, die auch Anregungen zum dialogischen Lernen und ...
6. ... darstellenden Spiel bieten
7. Schriftliche Anweisungen zum Bemalen von Bilddetails
8. Hördateien zu den Bildern mit gesprochenen Anweisungen

Sterne unterstützen Lehrende und Kinder bei der Einstufung und Orientierung, was für wen geeignet ist.

★ **Das Kind kann noch nicht lesen und schreiben.**

Es lernt mit Hilfe der Wimmelbilder ...

- ... Begriffe aus dem Wortfeld des jeweiligen Themenbereiches kennen und erweitert seinen Wortschatz.
- ... genau zu schauen und Bildausschnitte im Wimmelbild zu finden.
- ... Anlaute in Form von Rätseln (z.B. „Was fängt mit A an?“) zu erkennen.
- ... Satzmuster kennen, spricht sie nach und wendet sie in anderen Zusammenhängen an.
- ... einige der beigelegten Spiele kennen.

★★ **Das Kind ist auf dem Weg zur Schrift.**

Es trainiert ...

- ... Wörter zu erlesen,
- ... sie Bildern zuzuordnen
- ... und richtig abzuschreiben.
- ... Wortarten und ...
- ... grammatikalische Gesetzmäßigkeiten auf spielerische Weise.
- ... beigelegte Spiele.

★★★ **Das Kind kann lesen und schreiben.**

Es trainiert ...

- ... Sätze und Geschichten zu lesen,
- ... sie Bildausschnitten zuzuordnen,
- ... sie richtig ab- und aufzuschreiben und
- ... selber korrekt zu bilden.
- ... Dialoge zu lesen und nachzuspielen.
- ... Wortarten zu erkennen.
- ... grammatikalische Grundregeln.
- ... mit den beigelegten Spielen das Gelernte.

★★★★ **Das Kind kann eigenständig schreiben und kennt grammatikalische Grundregeln.**

Es trainiert ...

- ... Geschichten zu lesen,
- ... sie Szenen im jeweiligen Themenbild zuzuordnen,
- ... richtig aufzuschreiben und
- ... selber zu erfinden und zu schreiben.
- ... Dialoge ausdrucksvoll zu lesen und nachzuspielen und
- ... Dialoge zu schreiben.
- ... Satzglieder zu erkennen.
- ... grammatikalische Grundregeln richtig anzuwenden.
- ... mit den beigelegten Spielen das Gelernte.

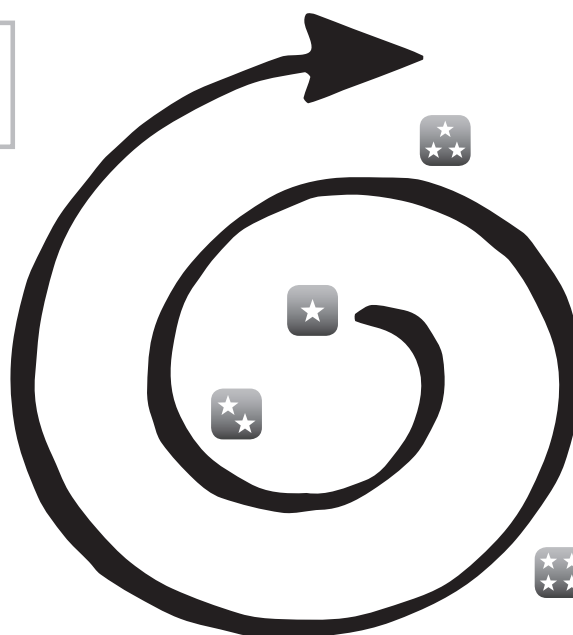
Weiterführende Materialien:

www.graf-gutfreund.at/m_links.htm
www.jo-ortner.at/DaF.php

Reihe:
„Lernen im Netz“

Reihe:
„Superstars“

Reihe:
„Genial! Deutsch“



Durch diese Arbeitsweise erschließen sich Lernende ihre Umwelt „sprachhandelnd“ und erweitern gleichzeitig ihr Sachwissen. Es entstehen immer dichtere Wissensnetze.

Die in Lernspiralen aufgebauten Lernnetze¹ bieten allen Kindern Anknüpfungspunkte, die ihren individuellen Wissens- und Leistungsständen entsprechen. Die Lernnetze verknüpfen zudem Unterrichtsfächer und bieten vielfältige Gelegenheiten zum Wiederholen von Wissen und Kenntnissen in unterschiedlichen Zusammenhängen.

Die Arbeit mit Lernnetzen basiert auf der Struktur der „Orbis pictus“ von Comenius, auf reformpädagogischen Grundsätzen und neuesten Erkenntnissen aus der Gehirnforschung.

Das Werk „**Orbis pictus**“ von Comenius (Amos Komensky) ist eine Art Bildwörterbuch aus dem 17. Jahrhundert. Zu jedem der etwa 150 Themenbereiche aus der damaligen Lebenswelt gab es ein aussagekräftiges, detailreiches Bild, dazu Wörterlisten und kurze, prägnante Texte in Deutsch und Latein. **Alle** Schüler/innen umkreisten ein Thema in Lernspiralen („Spiralcurricula“) und wiederholten und verdichteten so ihr Wissen. Comenius nannte es „**Alle alles auf alle** erdenkliche Weise“ („omnis omnes omnino“).

- Zuerst betrachteten Kinder mit Erwachsenen oder älteren Kindern die Bilder und lernten so die Namen der abgebildeten Dinge kennen.
- Die nächsten Schritte waren
 - das Lesen und Schreiben der Wörter, später der
 - Sätze,
 - kurzer Texte.
- Mit Hilfe der Vokabel und Texte in lateinischer Sprache erlernten höhere Schüler/innen Latein.

¹ Der Begriff „Lernnetze“ ist eine Eigenschöpfung, kein anerkannter Fachbegriff.

Bei der Auswahl der Themen, Bilder, Wörter und Texte war Comenius die Reduktion auf Wesentliches, Gemeingültiges wichtig. Es garantierte gemeinsames Wissen und verhinderte die Angst vor „Fremdem“, also ein wichtiger Schritt in Richtung Toleranz und Integration.

Können Kinder ausreichend „sprachhandeln“, sind sie auch fähig, selbstständig in „Lernspiralen“ an einem Lernnetz-Thema weiterzuarbeiten.

Aufbau und Struktur der Lernnetze	<i>Reformpädagogische u. lernpsychologische Bezüge, trainierte Kompetenzen</i>
<p>Unterricht vom Kind, dem „(K)Individuum“ aus, dem einzig relevanten Ausgangspunkt des Unterrichts.</p> <p>Das Lernnetz-Thema muss allen Kindern Anknüpfungspunkte bieten, damit ALLE an gemeinsamen Vorhaben arbeiten können und jedes von seinem individuellen Leistungsstand ausgehend in Lernspiralen dazulernen kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Orientierung am (K)Individuum</i> ■ <i>Selbstverantwortliches Lernen und Arbeiten stärkt das Selbstwertgefühl</i>
<p>Die Auswahl der (Unter-) Themen geht - so oft wie möglich - von den Kindern aus. Sie lernen aus Neugier und Interesse selbstbestimmt, konzentriert, ausdauernd. Oft vertiefen sie sich so sehr in IHR Thema, dass sie in einen selbstvergessenen „FLOW-Zustand“ geraten.</p> <p>Die Lernnetz-Dauer hängt vom Interesse der Kinder ab.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>selbstmotiviertes Lernen</i> ■ <i>sich „vertiefen“</i> ■ <i>Konzentration</i> ■ <i>„FLOW“</i>
<p>Am Beginn jedes Lernnetzes erhalten die Kinder differenzierte Lernziellisten, die sie informieren, was sie machen und lernen werden (sollen).</p> <p>Am Ende des Lernnetzes tragen die Kinder in die Listen ein, wie sie sich selbst einschätzen. Zum Schluss bekommen sie einen mündlichen oder schriftlichen „Lehrerkommentar“.</p> <p>Die gesammelten Listen bilden die Basis für unsere LFD`s. (Lernfortschrittsdokumentationen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Lernziele kennen - zielorientiertes Handeln und Lernen</i> ■ <i>Selbsteinschätzung</i> ■ <i>Orientierung an individuellen Fortschritten (statt an Defiziten)</i>
<p>Durch die (zeit-) intensive Auseinandersetzung mit einem Thema und Bearbeitung eines Themas bekommen die Kinder Zeit und Gelegenheiten, anhand eines „Exempels“ Schlüsselkompetenzen für ein gelingendes Leben zu erwerben und trainieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Exemplarisches Lernen (Martin Wagenschein)</i>

<p>Am Beginn jedes Lernnetzes verschaffen wir uns einen Überblick über das Thema und seine „Struktur“ und veranschaulichen diese durch Mindmaps.</p> <p>Danach spezialisieren sich Kinder, die selbstständig und selbstverantwortlich arbeiten wollen bzw. können, auf Teilgebiete, die sie allein oder in Teams bearbeiten.</p> <p>So lernen sie, sich Informationen zu beschaffen, auszuwerten und zu verarbeiten, trainieren Kreativität und problemlösendes Denken. Durch das einander Helfen und Erklären wiederholen sie Kenntnisse, fassen sie in Begriffe und „begreifen“ sie nachhaltig. Sie lernen, Informationen zu vernetzen, zielorientiert auszuwählen, ausdauernd zu arbeiten und zu präsentieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überblick verschaffen ■ Arbeit mit Mindmaps ■ verschiedene Methoden kennen lernen → Methodenkompetenz ■ Teamkompetenz ■ Lesekompetenz ■ Arbeit mit dem PC ■ Präsentationskompetenz
<p>Durch die fächerübergreifende Vernetzung finden neue Informationen vielfältige Anknüpfungspunkte im Gehirn vor.</p> <p>Neue Kenntnisse werden „nebenbei“ wiederholt, vernetzt, verwendet, in neuen Zusammenhängen angewendet und gelangen dadurch ins Langzeitgedächtnis.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ „brainbuilding“ ■ Nutzung und Umsetzung neurowissenschaftlicher Erkenntnisse
<p>Jedes Kind hat das Recht auf Erfolgserlebnisse, die es dazu motivieren, selbstständig und eigenverantwortlich weiterzulernen - und jede/r Lehrere/nde hat die Pflicht, jedem Kind Erfolgserlebnisse zu ermöglichen und individuelle Leistungszuwächse anzuerkennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ intrinsische Motivation ■ ausgehen vom individuellen Lernstand
<p>Wenn wir etwas lernen, werden zur „Primärinformation Lernstoff“ als Sekundärinformationen Gefühle mitgespeichert. Man merkt sich - meist unbewusst - die Emotionen, die das Lernen begleiteten. Wenn wir uns an etwas erinnern, kommen - bewusst oder unbewusst - wieder die gleichen Emotionen hoch.</p> <p>Daher erinnern wir uns an Dinge, die mit angenehmen Begleiterscheinungen einhergingen, lieber und leichter als an etwas, das uns stresste oder gar ängstigte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Emotionen und Gefühle als Lernhelfer ■ Ausschüttung von Glücks- oder Stresshormonen ■ „Bauchgehirn“
<p>Das Training der Kulturtechniken Lesen, Schreiben ... bekommt durch die Arbeit an „interessanten“ Themen einen „Sinn“.</p> <p>Kinder lernen, fächerübergreifend und ganzheitlich zu denken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ fächerübergreifender Unterricht ■ Nachlesen lernen ■ ganzheitliches Denken

<p>Die Lernnetze bieten vielfältige Trainingsmöglichkeiten für unterschiedliche Kommunikationsformen (nachfragen, sich informieren, planen, sich absprechen, diskutieren, erzählen, präsentieren, beschreiben, kritisieren ...)</p> <p>Das zum Thema passende Wortfeld bietet sich als sinnvolles Trainingsfeld für den Fremdsprachenunterricht an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Kommunikationskompetenz</i> ■ <i>Fremdsprache vernetzt und lebensnah lernen</i>
<p>Künstlerische und handwerkliche Fertigkeiten werden im Zusammenhang mit den selbstgewählten Themen „sinnvoll“ (kennen) gelernt, erworben und ausgeübt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i> kreatives Denken</i> ■ <i> kreatives Handeln</i>
<p>Am Ende der Lernnetze präsentieren die Kinder Gelerntes, Erarbeitetes und Gestaltetes bei (von ihnen mitorganisierten) Feiern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Lernform Feier (Jena-Plan)</i> ■ <i>Organisieren (unternehmerische Kompetenz)</i> ■ <i>Präsentationskompetenz</i>

3 Silbenmethode mit Silbentrenner jedes Kind kann Lesen und Schreiben lernen

Lesen und Schreiben sind die unbedingten Voraussetzungen für die Zukunft jedes einzelnen Kindes. Die gesamte weitere Bildung baut auf diesen Kompetenzen auf. Die Grundlagen für das Beherrschen der Kulturfertigkeiten Lesen und Schreiben müssen so rasch wie möglich verankert werden.

Die „Silbenmethode mit Silbentrenner®“ aus der Schulbuchreihe „Genial! Deutsch – Schritt für Schritt zukunftsfit“ basiert auf dem Volksschul-Schulbuch „ABC der Tiere“, dem Lese- und Schreiblehrgang nach der Silbenmethode (Bildungsverlag Lemberger). Seit dem Erscheinen der ersten Silbenfibel des Lehrgangs im Jahr 2000 wurden und werden die Materialien kontinuierlich weiterentwickelt. Nur die „Silbenmethode mit Silbentrenner®“ macht die Kinder zu flüssigen Leserinnen/Lesern bzw. zu sicheren Schreiberinnen/Schreibern und ermöglicht es den Lehrerinnen/Lehrern, einen erfolgreichen und befriedigenden Unterricht zu halten.

Lesekundige lesen nämlich völlig anders, als es Kindern im Anfangsunterricht beigebracht wird. Methoden wie „Lesen durch Schreiben“ lassen Anfängerinnen/Anfänger Buchstabe für Buchstabe lesen lernen. Dadurch werden die Lernenden zur problematischen phonetischen Analyse und Synthese gezwungen – zwei Arbeitsgänge mit großem Fehlerpotenzial.

Lesekundige dagegen sind in der Lage, Buchstaben als Zeichen der Schrift in größeren Zusammenhängen zu nutzen. Schlechte Leserinnen/Leser wiederum haben immer noch das Handicap der Anfängerinnen/Anfänger: Sie reihen die Buchstaben aneinander, verstehen aber nicht den Sinn. Wer nur einzelne Buchstaben lernt, kann Probleme beim Lesen und Schreiben bekommen.

Die „Silbenmethode mit Silbentrenner®“ setzt von vornherein auf das automatisierte Erfassen der elementaren Bausteine der deutschen Sprache: Silben. Die Silbenmethode bietet damit Kindern aller Begabungsniveaus die besten Voraussetzungen, Lesen und Schreiben sicher zu erlernen.

3.1 FAQ – Häufig gestellte Fragen zur „Silbenmethode mit Silbentrenner®“

Was Sie bei der „Silbenmethode mit Silbentrenner®“ beachten müssen:

Zuerst einmal gar nichts. Als Lehrerin/Lehrer können Sie alle Texte ganz normal einsetzen. Sie werden dann vielleicht feststellen, dass die Kinder den Text mit Silbentrenner leichter und besser lesen und vorlesen können. Ursache dafür ist alleine das technische Hilfsmittel der zweifarbigen Markierung der Silben. Sie werden vielleicht auch feststellen, dass für viele Kinder die Silbenübungen eine große Hilfe sind.

Warum funktioniert die „Silbenmethode mit Silbentrenner®“ so gut?

Der Vorteil der Silbenmethode ist, dass Lese- und Schreibanfängerinnen/Lese- und Schreibanfänger einen leichteren Zugang zur Schrift erhalten, und zwar sowohl als Leserin/Leser als auch als Schreiberin/Schreiber – und das gilt gleichermaßen für begabte wie für weniger begabte Kinder.

Was ist der Vorteil der „Silbenmethode mit Silbentrenner®“ beim Lesenlernen?

Der farbige Silbentrenner (also die Markierung der Silben eines Textes in zwei Farben) erleichtert das Lesenlernen, weil er Leseanfängerinnen/Leseanfängern entscheidende Hilfen an die Hand gibt:

1. Die Wörter werden in überschaubare Buchstabengruppen unterteilt und sind damit leichter zu decodieren.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Genial! Deutsch DaF / DaZ - Schritt für Schritt zukunftsfit -
Schulbuch - Themenhefte*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

